

Sprungbrett ins Arbeitsleben

Wenn es nicht glatt läuft.

Das Programm Ausbildungsfit hilft 15- bis 24-Jährigen dabei, einen Beruf zu finden.

CHRISTINE GNAHN

Schule fertig, danach Lehrstelle oder Studium: Nicht bei allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen geht es im Leben so geradlinig dahin. Spätestens seit den Corona-Lockdowns sind psychische Probleme bei sehr jungen Menschen keine Seltenheit mehr. Solche und auch andere Gegebenheiten wie persönliche Beeinträchtigungen körperlicher oder geistiger Art oder schwerwiegende Erlebnisse können zur Folge haben, dass Jugendliche die Schule abbrechen – und anschließend keine Perspektive mehr für sich sehen. „Wir haben in Österreich schon vor einigen Jahren festgestellt, dass es junge Menschen gibt, die durch das Raster fallen“, sagt Annette Sombekke, Landesstellenleiterin des Sozialministeriumsservices Salzburg, „wir können uns nicht leisten, diese zu verlieren – und auch sie selbst sind damit natürlich in keiner glücklichen Position.“

Als Konsequenz rief das Sozialministerium das Programm Ausbildungsfit ins Leben. Das Ziel: Jugendliche und jungen Erwachsene auf ihrem Weg zurück zur Schule oder ins Arbeitsleben zu unterstützen. „Bei uns absolvieren die 141 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 15 bis 24 Jahren keine Ausbildung, sondern beschäftigen sich mit sich selbst, ihren Zielen und Wünschen, und wie sie diese erreichen können“, erklärt Ramona Mosser, die das Programm in Salzburg leitet. Das Programm ist dabei auf vier Säulen aufgebaut: Sport, Wissensvermittlung, das Sammeln von praktischer Arbeitserfahrung und ein persönliches Coaching. Die acht Ausbildungsfit-Standorte, von denen vier in der Stadt und vier in Elisabethen, Hallein, Bischofshofen und Saalfelden angesiedelt sind, bieten dabei unterschiedliche Schwerpunkte. „An einem Standort haben wir zum Beispiel eine Designwerkstatt und gestalten T-Shirts, an einem anderen arbeiten wir in einer Kreativ-, Metal- und Holzwerkstatt“, berichtet Mosser. Auch in Bereichen wie Gärtnern, Küche, Landwirtschaft, Bau, Textilien und Büro



Dieses T-Shirt hat Anes Majstorovic (links) in der Ausbildungsfit-Werkstatt selbst bedruckt. Mittlerweile hat der 20-Jährige eine Lehrstelle zum Medienfachmann gefunden.

können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Erfahrungen sammeln. „Damit soll es den jungen Menschen ermöglicht werden, einerseits einen Standort nahe ihres Zuhauses besuchen und außerdem möglichst in einem Bereich Erfahrungen sammeln zu können, die sie besonders interessieren“, sagt Sombekke.

Nik Sparrow, der im wirklichen Leben anders heißt, ist 20 Jahre alt und einer der 39 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Ausbildungsfit in der Stadt Salzburg. „Ich hatte keine einfache Kindheit und bin dann ins Jugendcoaching gekommen“, erzählt Sparrow, „über dieses bin ich dann zu Ausbildungsfit gekommen und mir hat das Programm sehr geholfen.“ Sein Resümee ist positiv: „Ich war ein schüchterner Mensch, als ich hier angefangen habe. Mittlerweile traue ich mich, auf Menschen zuzugehen, meine Meinung zu sagen und dazu zu stehen. Und ich kann

mich besser konzentrieren.“

Das Jugendcoaching geht dem Programm Ausbildungsfit stets voraus. Teils kommen Jugendliche und junge Erwachsene über die Schulen in das Coaching, teils über das AMS oder über Eltern und Bekannte. In gemeinsamen Gesprächen soll herausgearbeitet werden, an was es hakt und was der nächste Schritt in Richtung zurück ins Leben sein könnte. „Wenn es dann nicht möglich ist, zur Schule zu gehen oder ins Arbeitsleben zu starten, dann greift Ausbildungsfit“, erklärt Sombekke.

Das Programm sei ein bunter Mix aus vielen interessanten Beschäftigungen, sagt Anes Majstorovic. Der heute 20-Jährige fand vor zwei Jahren zu Ausbildungsfit, nachdem er die Handelsschule wegen psychischen Problemen abbrechen musste. „Sport hat mir immer viel Spaß gemacht, da haben wir zum Beispiel Fußball oder Volleyball ge-

spielt.“ In der Schule habe er Schwierigkeiten gehabt, sich in die Gruppe einzufügen – hier jedoch habe er leichter Kontakt zu den anderen aufbauen können. Wenn Majstorovic vom T-Shirt-Drucken erzählt, seine Hauptbeschäftigung während der Ausbildungsfit-Zeit, leuchten seine Augen. „Ich habe gute Erinnerungen an diese Zeit.“ Der junge Mann hat mittlerweile eine Ausbildungsstelle gefunden: zum Medienfachmann im Bereich Online-Marketing bei den Geschützten Werkstätten Salzburg.

Ein entscheidender Teil von Ausbildungsfit sei es, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Kontakt zu Arbeitgebern knüpfen und Berufserfahrung direkt im Betrieb sammeln. Dafür stehen immer wieder Praktika an. Nach Partnerunternehmen dafür suchen Mosser und ihr Team stetig. „Die Firmen und Organisationen, die unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Praktikumsplatz geben, profitieren nicht nur davon, wertvolle Lehrlingsanwärterinnen und -anwärter kennenzulernen, sondern auch davon, dass sie mit uns jederzeit Rücksprache halten können, wenn es Fragen gibt“, sagt Mosser. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind zudem über das Programm bereits kranken- und unfallversichert, verdienen dürfen sie als beim AMS Gemeldete nichts. „Im Idealfall kommt es dann schon im Rahmen des Praktikums zu einer Lehrstelle.“ Auch sogenannte Teilqualifizierungen, Lehrabschlüsse ohne Berufsschule, seien möglich. „Das ist gerade für junge Menschen, die sich mit der Schule schwer tun, eine gute Möglichkeit, dennoch ins Arbeitsleben zu starten.“ Bei Bedarf steht die sogenannte Arbeitsassistentin den jungen Menschen auch noch während der Lehre oder Teilqualifizierung zur Seite.

Nik Sparrow hat besonders der Mathe-Unterricht beim Programm gefallen. Er wünscht sich eine Stelle in der Buchhaltung. „Im Büro arbeiten, das ist genau meins, darin hat mich auch das Programm noch einmal bestärkt.“ Er empfiehlt das Programm auch anderen jungen Menschen, die in ihrem Leben gerade nicht weiter wissen. „Ich habe viel über mich selbst gelernt. Und ich fühle mich jetzt bereit für eine Ausbildung.“

Durch die Begegnung mit Pferden besser führen lernen

Der Human Resources Business Club (HRBC) tagte vergangene Woche an einem ungewöhnlichen Ort: Auf der AP-Ranch in Lochen referierte Horseman Reinhard Mantler über die Führung bei Pferden – und Menschen.

Warum die Arbeit mit Pferden gerade für Experten aus dem Bereich „Human Resources“ sehr lehrreich sein kann, setzte „Horseman“ Reinhard Mantler, am vergangenen Freitag den HRBC-Mitgliedern in Lochen auseinander. „Pferde leben wie wir Menschen in einem sozialen Gefüge, ihrer Herde“, so Reinhard Mantler. „Das Zusammenleben der Tiere wird energetisch reguliert und gestaltet sich durch ein Wechselspiel zwischen „Wir-“ bzw. „Ich-Energien.“ Was ist darunter zu verstehen? Mantler: „Die Hauptrepräsentanten dieser Ordnung bilden die Leitstute („Wir-Energie“) und der Leithengst (Ich-Energie).“ Während der Hengst die Aufgabe hat, die Herde vor äußeren Gefahren zu schützen, sorgt die

Leitstute für das Wohlergehen und den Frieden innerhalb der Gruppe. Sie legt Verhaltensregeln fest, lenkt und steuert die Gruppe. Die Stute repräsentiert mit ihrer „Wir-Energie“ „weibliche“ Eigenschaften, der Hengst „männliche“. Eine Ordnung, die allerdings niemals statisch sei, wie Mantler betont. „Die Leittiere unterliegen einem ständigen Prozess der Überprüfung“, so der Pferdeexperte. „Sind sie nicht mehr dazu in der Lage ihre Aufgaben gut wahrzunehmen, verlieren sie den Rang innerhalb der Gruppe. Das ist essenziell, denn es geht schließlich um das Überleben der gesamten Herde.“

Viele dieser tierischen Führungs- und Rollenmuster können laut Mantler auch auf menschliche Bezie-



Leadership-Kompetenz im Reitstall erlernen: Reinhard Mantler coachte die Seminarteilnehmer des HRBC Salzburg auf der AP-Ranch in Lochen.

hungen übertragen werden. „So wie bei Pferden überzeugt auch in „Arbeits-Beziehungen und Teams dasjenige ‚Leittier‘, das authentisch und klar führt.“ Der Nachmittag des spannenden Seminartages in Lochen stand dann ganz im Zeichen der direkten Kontaktaufnahme mit den Pferden. Im Rahmen einer

Übung wurden die Seminarteilnehmer dazu aufgefordert mit einem Pferd „in Kontakt“ zu treten und zum Tier eine energetische Verbindung aufzubauen. Mantler: „Pferde reagieren auf jede unbewusste Regung von Menschen. Das macht sie zu wunderbaren Feedbackgebern, die unvoreingenommen agieren.“



Infos und Kontakt:

Human Resources Business Club
Karolingerstr. 40
5021 Salzburg
+43 662/8373-281
Email&Web:
OFFICE@HRB-CLUB.AT
WWW.HRB-CLUB.AT

